

417.

1309 Januar 26.

Bruder Graf Heinrich,¹ «der ze disen ziten inner landes nit gewesen ist»
verkauft dem Spital zu Ravensburg² ungenannte Güter um 51 1/2 Mark
Silbers. Zeugen waren Herr R. von Rorschach,³ Ritter, Herr Marquard der
Alte⁴ von Schellenberg Ritter, («her Marquart der alte von
Schellenberg Ritter»), Herr H. Schenk von Uttendorf,⁵ Ritter, Alwig der
Ammann von Buchhorn,⁶ C. von Schnetzenhausen,⁷ der Richter von Buch-
horn,⁶ F. Holbain, C. Holbain, Johann der Blaser von Lindau,⁸ C. Sälzli,
Claus Sälzli, Johann genannt der Guldin⁹ und andere biedere Leute genug.

Eintrag im Stadtarchiv Lindau Lit. n. 86, in der Genealogia Lindaviensis des Jakob Haider (+ 1655) Bd. A – F S. 335. – Rotfleckiges Papierblatt 32,9 cm lang × 20,8, li. Rand etwa 5 cm frei. – Hds. in modernem hellgrünem Pappumschlag mit Stoffbandverschluss, auf dem Rücken «Genealogia Lindaviensis A – F» auf Zettel (19. Jahrh.), darunter Zettel «Lit. 86» (modern) bezeichnet, hat 988 mit Blei paginierte Seiten.

- 1 Heinrich von Werdenberg, Sohn Hugos II. (+ 1305) und der Ofmia von Ortenburg. In der Urkunde vom 7. Februar 1309 (LiUI/5 n. 199 verkaufen die Brüder Hugo und Albert von Werdenberg mit Willen ihrer Mutter und im Namen ihres abwesenden Bruders Heinrich Besitzungen an Weissenau. Heinrich von Werdenberg war 1309 Pfarrer zu Frickingen, später Domherr zu Chur, 1315 Generalvikar zu Konstanz, erwählt zum Bischof von Konstanz + 1325.
- 2 Ravensburg BW.
- 3 Rorschach am Bodensee.
- 4 Marquard von Schellenberg, Landvogt in Oberschwaben.
- 5 Uttendorf Stadt Markdorf nw. Friedrichshafen.
- 6 Buchhorn = Friedrichshafen.
- 7 Schnetzenhausen Stadt Friedrichshafen.
- 8 Lindau im Bodensee.
- 9 Guldin = Aureus, Schreiber der Grafen von Werdenberg-Sargans-Schmalegg.

418.

1317 November 19.

Burkhard von Ellerbach,¹ Pfleger der Herrschaft Burgau,² Swigger von
Mindelberg,³ Ritter, Heinrich der alte Frauz und Ulrich Frauz sein Sohn von

Angelberg⁴ sowie die Bürger von Augsburg Heinrich der Ritschart, Berchtold der Räm Bürgermeister und Heinrich der Stadtschreiber erklären, dass zwischen der Stadt Augsburg und Herrn Hermann von Pfersee,⁵ seinen Söhnen und Verwandten ein schwerer Streit herrschte, wegen der Ansprüche, die der Augsburger Bürger Johann Schongauer selig gegen Hermann von Pfersee⁵ auf das Gut zu Otmarshausen⁶ stellte; der Streit sei jetzt durch sie als Schiedsgericht geschlichtet, da Hermann von Pfersee,⁵ Hermann und Heinrich seine Söhne, Sitz und Claus von Buchlun⁷ seine Schwestersöhne und der Steininbach sein Blutsverwandter einen Frieden mit Räten und Gemeinde von Augsburg beschworen, insbesondere mit Nikolaus von Bölan. Alle ihre Absprachen mit Leuten, Dienern und abhängigen Bauern sollen ungültig sein, ebenso jene der Augsburger. Hermann der Alte von Pfersee⁵ soll persönlich in der Zeit von der kommenden Fastenwoche gerechnet in Jahresfrist zum Papst reisen oder bis Rom, wenn kein Papst wäre; Heinrich der Sohn Hermanns soll innert Jahresfrist aus dem Lande reisen und ein ganzes Jahr 20 Meilen von Augsburg entfernt sein. Hermann von Pfersee⁵ und seine Familie soll Augsburg, Stadt und Vorstädte meiden bis auf Erlaubnis der Bürgerschaft und soll dieser als Schadenersatz 100 Pfund Heller bezahlen. Die Güter, die er zu Beginn der Fehde besass, sollen ihm wieder zufallen. Heinrich Ritschart, Berchtold der Räm, Heinrich der Stadtschreiber, Hans der Apotheker und Ulrich der junge Ritschart geloben den Frieden namens der Stadt. Dieser Vertrag wird mit den Siegeln der Genannten, der Bürger Rüdigers des Langenmantels, Konrad des Minners, Werner Gollenhovers und Johann des Portners, ausserdem nach Ersuchen mit jenen des Grafen Konrad von Kirchberg⁸ und Marquards⁹ von Schellenberg («hern Marquarts von schellenberch») bekräftigt.

Original im Stadtarchiv Augsburg n. 248. – Pergament, von Feuchtigkeit stark gebräunt, 17,7 cm lang × 43,5, Plica etwa 1 cm. – Einfache Initiale über drei Zeilen. – Es hängen sechzehn gekrümmte und bezeichnete Pergamentstreifen, der zweite mit

«Schellenberch». Siegel fehlen bis auf das fünfteletzte (Heinrich Ritschart). Rückseite: «1317» (18. Jahrh.).

Druck: Meyer, Urkundenbuch der Stadt Augsburg Bd. I (Augsburg 1874) n. 248 S. 207.

- 1 Ellerbach LK Dillingen B.
- 2 Burgau Kr. Günzburg Schwaben B.
- 3 Mindelberg bei Mindelheim Schwaben B.
- 4 Angelberg bei Türkheim B.
- 5 Pfersee Stadt Augsburg.
- 6 Otmarshausen unbestimmt.
- 7 Buchloe Schwaben B.
- 8 Kirchberg Kr. Laupheim BW.
- 9 Marquard II. von Schellenberg-Wasserburg, Ulrichs Sohn.

419.

1319 November 2.

Graf Konrad von Kirchberg,¹ Graf Wilhelm² von Montfort, Landvogt in Oberschwaben, Graf Wolfrat von Veringen,³ Berchtold von Aichein,⁴ Heinrich der Frasse, Swigger von Mindelberg,⁵ Marquard⁶ von Schellenberg («Marquart von Schellenberch»), Burkard von Ellerbach,⁷ Pfleger zu Burgau,⁸ Diepold der Güsse von Leipheim,⁹ Heinrich der Ammann und die Bürger zu Ulm, der Ammann und die Bürger zu Memmingen,¹⁰ der Ammann und die Bürger zu Kempten,¹¹ der Ammann und die Bürger zu Kaufbeuren¹² erklären, dass sie in Ansehung, dass Land und Leute wegen des Krieges gegen Augsburg verdorben sind oder noch verdorben werden, einen Frieden geschlossen haben. Alle Leute, die zu Augsburg gehören, sollen mit Leib und Gut sicher sein im Schwabenland, in Steiermark, Österreich und Bayern vor allen Schwaben und allen die zur Partei König Friedrichs¹³ gehören. Alle Bayern und die Feinde sind sollen zwischen dem Zollhaus und der Stadt sowie zwischen Lechhausen¹⁴ und der Stadt Frieden und Sicherheit haben. Der Friede soll von jetzt an bis kommenden St. Martinstag und dann drei Jahre gelten und verlängert werden können, doch nur von Burkard von Ellerbach⁷